



Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 170.

Mittwoch den 24. Juli.

1861.

Das Kochsalz.

(Fortsetzung.)

In neuerer Zeit haben die Fortschritte der Chemie dem Kochsalze eine Wichtigkeit verliehen, von der man früher keine Ahnung hatte. Während es sonst vorzugsweise auf den Gebrauch in den Küchen beschränkt blieb, greift es jetzt in die verschiedensten Industriezweige ein, zwar weniger an und für sich, als durch die aus seiner Zersetzung und Umwandlung gewonnenen Stoffe. Zunächst sei des Chlors gedacht. Dies ist, wie schon gesagt, ein giftiges, gelbgrünes Gas, das wir nicht zu athmen vermögen, das aber für den Chemiker wie für den Gewerbetreibenden von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Seine Anwendung als Bleichmittel hat in der Leinen-, Baumwollen- und Papierfabrikation einen großen Umschwung hervorgerufen. Chlor besitzt nämlich die Eigenschaft, alle Farben, die aus dem Pflanzen- oder Thierreiche stammen, zu zerstören, also bleichend auf die Körper einzuwirken, und zwar in einer viel rascheren Weise als die Sonne, welche bekanntlich bei der alten Methode des Bleichens, bei der Rasenbleiche die Bande löste, welche den Farbstoff in den Fasern festhielten. Wenn früher Wochen nöthig waren, um Baumwolle, Leinwand oder Garn zu bleichen, so reichen jetzt Stunden, ja Minuten aus. Aber nicht nur Zeit erspart man bei der Chlorbleiche, auch große Strecken von Wiesen und Aengern, welche bei der Rasenbleiche der Wirtschaft verloren gehen, werden der Haushaltung durch das unscheinbare Kochsalz erhalten. Man hat berechnet, daß in England allein 604,223 Acker Landes nothwendig sein würden, wollte man die dort angefertigten Baumwollenzuge gleichzeitig auf den Bleichplatz bringen und von der Sonne bleichen lassen. Bei der Papierfabrikation wird das Chlor gegenwärtig gleichfalls als Bleichmittel ange-

wandt. Ohne dasselbe würde man nicht im Stande sein, dem Papier eine so reine, blendendweiße Farbe zu geben, wie solche unsere Druck- und Schreibbogen aufzuweisen haben. Es wird indeß das Chlor nicht in seinem reinen, gasförmigen Zustande beim Bleichen in Anwendung gebracht, sondern in Verbindung mit Kalk. Wollte man das Gas in ungebundenem Zustande anwenden, so würde nicht nur die Gesundheit der Arbeiter darunter leiden, es würden auch die bleichenden Stoffe durch dasselbe zerstört werden.

Da Chlor gern eine Verbindung mit andern Stoffen eingeht, so macht es sich nicht nur im Kochsalz, sondern außerdem noch in einer großen Reihe anderer Körper als dienstbarer Geist bei den verschiedensten Verrichtungen nützlich und geltend. Chlorzinn und Chloreisen sind dem Färber und Zeugdrucker wohl bekannt; Chlor Silber ist ein schätzbares Arzneimittel, Chlorsaures Kali eine viel gebrauchte Zündmasse u. s. w.

Das Chlor zersetzt aber nicht nur die Farben, es zersetzt auch die flüchtigen Verbindungen, die sich bei der Fäulniß bilden, indem es ihnen den Wasserstoff entzieht und sie dadurch zerstört. Faulende und stinkende Gegenstände verlieren auf der Stelle ihren unangenehmen Geruch, sobald man Chlorkwasser dazu setzt. Eben so wirkt es zerstörend auf die Krankheitsstoffe, die sich bei gewissen Krankheiten in der Luft ausbreiten oder an Kleidern und Betten festhaften und ansteckend auf andere Personen wirken. Daher werden Krankenzimmer mit Chlor geräuchert, um sie von verpesteter Luft zu befreien. Ebenso werden dumpfige Fässer rein, wenn man sie mit Chlorkwasser und zuletzt mit etwas Kalkmilch ausspült, modrige Keller und Gewölbe brauchbar, wenn sie mit Chlorgas geräuchert werden u. s. w.

Tiefer noch als das Chlor greift der andere Bestandtheil des Salzes, das Natrium, in das Le-



ben ein. In unverbundenem Zustande, als Metall nämlich, kommt es wenig in Gebrauch, desto mehr aber in Verbindung mit Sauerstoff und Kohlen- säure. Da wird aus dem Natrium die so wichtige Soda, die gegenwärtig in solchen Quantitäten aus dem Kochsalze hergestellt wird, daß England allein jährlich 1,600,000 Centner rohe Soda erzeugt. Um das Kochsalz in Soda umzuwandeln, sind mancherlei Operationen nöthig. Zunächst muß sein Bundesgenosse, das Chlor, vertrieben werden. Dies geschieht, indem man das Salz erhitzt und mit Schwefelsäure überschüttet. Dadurch wird dem Kochsalze nicht nur das flüchtige Gas entzogen, sondern es wird auch zugleich in einen andern Körper umgewandelt, nämlich in schwefelsaures Natron, das im gewöhnlichen Leben nach seinem Entdecker, dem Chemiker Glauber, den Namen Glaubersalz erhalten hat. Daraus erst läßt sich Soda oder kohlen- saures Natron herstellen, indem man die Schwefel- säure entfernt und statt ihrer eine Verbindung mit der Kohlen- säure einleitet. Die Schwefelsäure aber ist ein hartnäckiger Gesell und läßt sich nicht so leicht wieder vertreiben. Zum Glück giebt es Kör- per, welche eine noch größere Anziehungskraft als das Natron auf die Schwefelsäure auszuüben ver- mögen. Es würde zu weit führen, den ganzen Proceß der Sodabereitung hier auseinanderzusetzen. Es sei nur erwähnt, daß man das Glaubersalz mit Kalksteinpulver und mit Kohlenpulver innig mengt und dann glühet und dieses Gemisch zu Klumpen schmilzt, die gebrochen und gemahlen werden. Ist dieses geschehen, so wird Wasser darauf gegossen, um die Soda auszulaugen. Wie bei der Soole wird nun die Lauge verdampft, und die als Rück- stand bleibende Soda calcinirt. Der Zusatz der Kohle ist deshalb nothwendig, damit der Schwefel- säure der Sauerstoff entzogen und sie dadurch zer- stört wird; der Kalk aber dient dazu, dem Natron die Kohlen- säure zuzuführen, wofür er sich mit Schwe- fel verbindet.

(Schluß folgt.)

Berichtigung.

In Nr. 168, Seite 813, 2te Spalte ist zu lesen:
 Nr. 5. Francke's valley st. vally.
 = 6. Knapp's grove st. growl.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection
 von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auf dem Hofe des hiesigen Königl. Physik. Instituts, kleine Ulrichs- und Jäger- Straßen- Ecke, sollen **Mittwoch den 24. d. M. Vormit- tags 9 Uhr ca. 12,000** alte noch gute Dachzie- gel, ein großes zweiflügeliges Thor mit Pforte, al- tes Eisen, Fenster, Thüren, Brennholz u. gegen gleich baare Bezahlung und unter der Bedingung sofortiger Wegschaffung öffentlich meistbietend ver- kauft werden.

Halle, den 20. Juli 1861.

Der Königliche Bau-Inspector.

J. A.: Rust, Bauführer.

Donnerstag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr sollen hinter dem **Lehmann'schen** Garten in Gie- bichenstein alte Thüren, Fenster, Torfdecken, ein vollständiger Ladenvorbau, 2 Stehpulte, Fässer, Kisten, eine Liniirmaschine, Brennholz, sowie einige Klaftern Kiefern Scheitholz u. c. c. meistbietend ver- kauft werden.

Neue saure Gurken

in Schocken und einzeln billigst bei

J. Kramm.

Neue saure Gurken

Neumarkt Nr. 73.

C. F. Jentsch.

Gutes **Weizen- und Roggenmehl**, sowie vorzüglich gutes **Hausbacken-Brod** zu haben im Laden Mittelwache Nr. 1.

Bestes **Roggenmehl**, $\frac{1}{2}$ Scheffel 19 *Sgr.*, feinstes Weizenmehl, à Meze 9 *Sgr.*, in der Mehl- handlung große Ulrichsstraße Nr. 31 bei **Müdiger**.

Neue Kartoffeln werden in Scheffeln und Me- gen verkauft, à Meze 1 *Sgr.* 3 *S.*
 große Steinstraße Nr. 30.

Hundemaulkörbe in allen Größen bei
F. Ublig, große Ulrichsstraße Nr. 47.

Weibliche Kleidungsstücke zu verkaufen
 große Klausstraße Nr. 12, 2 Treppen.

In freq. Straßen, nahe am Markte, habe ich Häuser, in welchen sehr gute Handelsgeschäfte betrieben werden, im Auftrage zu verkaufen.

M. Kuckenburg, gr. Sandberg Nr. 12.

Ein Kolbenbock zu verkaufen Mühlspforte Nr. 6.

Neues Lang-Roggenstroh wird gekauft
Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Eine brauchbare Kohlenhöhle, ein- oder zweispännig, kauft sofort; 4 tüchtige Torfmacher, so wie 2 kräftige Frauen zum Abtragen finden auf meinem Formplatz, Berliner Bahnhof, dauernde Beschäftigung.
C. Braumann.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publikum beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, **Leipzigerstraße Nr. 8**, eine **Steindruckerei** eröffnet habe, und halte mich zur Ausübung **aller in dieses Fach schlagender Artikel** bestens empfohlen.

Halle, den 20. Juli 1861.

W. Lindermann.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt ab
Mittelstraße Nr. 2.

Seeligmüller,

Rechts-Anwalt und Notar.

Einigen kleinen Mädchen, welche die Schule noch nicht besuchen, kann vom 1. August an täglich Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilt werden
Breitenstraße Nr. 32, 2 Treppen.

Leute, welche ein Kind unentgeltlich aufnehmen wollen, mögen ihre Adressen unter A. D. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Mechaniker-Gehülfe für Instrumente sucht
F. Wildenberger in Grefeld.

Arbeiter werden gesucht in der Ziegelei bei
Wörmlitz, gegenüber Köpzig.

Ein Hausknecht wird gesucht Kuhgasse Nr. 3.

Ein Hausknecht,

der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. August gesucht im
Bad Wittekind.

Ein Malergehülfe und ein Oelfarbenanstreicher finden sofort Arbeit bei
Hermann Damm junior, Rathhausgasse Nr. 3.

Eine anständige Frau (Wittwe), welche im Kochen und Einmachen der Früchte erfahren ist, sucht Beschäftigung. Zu erfragen beim Instrumentenmacher Herrn **Krahl**, großer Sandberg Nr. 1.

Ein ordentliches, in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, die auch mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht Domplatz Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Ein ordentliches Mädchen findet eine Stelle sofort oder zum 1. August Magdeburger Chaussee 17.

Der kleine **Laden** große Steinstraße Nr. 3 ist veränderungshalber von jetzt an zu vermietthen.

Ein Boden zum Ausschütten ist sofort zu vermietthen im „weißen Roß“ auf dem Neumarkt.

Eine Wohnung v. 4 Stuben nebst Zubeh. ist 1. Oct. c. zu beziehen. Näheres im **Laden Neumarkt**, Fleischberggasse Nr. 1.

Eine sehr freundliche Stube und Kammer ist für billigen Miethszins an einen stillen Herrn zu vermietthen Unterplan Nr. 9.

Ein Logis von 3 tapezirten St., 3 K. und Küche nebst Zubehör ist gr. Rittergasse 14 zu verm.

Eine Wohnung an einen ruhigen Miether zu vermietthen, desgl. St. u. K. an eine einzelne Person große Klausstraße Nr. 6.

Strohbofspitze Nr. 34 ist sofort St. u. K. an ein Paar einzelne Leute zu vermietthen. Zu melden
Jägerplatz Nr. 17.

Am 20. ein Kinderneß verl. Gegen Bel. abzugeben
Mittelstraße Nr. 19.

Ein brauner Zughund ist entlaufen. Abzugeben Rathhausgasse Nr. 5 gegen eine gute Belohn.

Announce.

Das bisher vom Herrn **H. Gansauge** hier betriebene bekannte photographische Geschäft ist seit Anfang dieses Jahres auf mich übergegangen. Ich betreibe das Geschäft in dem bisherigen Lokale, Leipzigerstraße Nr. 95, mit denselben vorzüglichen Apparaten, Chemikalien und Retoucheure und darf hoffen, das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums mir bereits unverändert erhalten zu haben. Indem ich mich zu fernerm geneigten Zuspruch empfehle und eben so solide als billige Photographieen zu liefern verspreche, bitte ich schriftliche Bestellungen unter meiner vollen Firma:

„**Photographisches Institut von H. Gansauge, jetzt C. J. Epperlein**“

oder unter meinem Namen **C. J. Epperlein** mir zugeben zu lassen.

Zu gleicher Zeit die ergebene Anzeige, daß ich in demselben Lokale ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft etablirt habe und mich mit den neuesten Artikeln, als Broschen, Boutons u. s. w. bestens empfehle, verspreche die reellste und prompteste Bedienung und verkaufe zu den allerbilligsten Preisen, nehme auch alle Bestellungen, so wie Reparaturen in dieses Fach einschlagender Artikel entgegen, welche ich auf das schnellste und billigste anfertige.

Halle a/S., den 22. Juli 1861.

C. J. Epperlein, Photograph und Goldarbeiter.

Eine Broche mit Schleife von der Bergschenke durch Siebichenstein am 22. verl. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Bel. abzugeben
Rannische Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Als Erwiderung auf die Annonce der Herren Rechtsanwälte in Nr. 169 d. Bl. diene hiermit, daß ich, wie auch die Annonce in Nr. 149 d. Bl. ausweist, durchaus keinen Angriff auf die Amtsführung des Rechtsanwalts **Fiebiger** richtete, sondern ihn nur öffentlich an ein öffentlich gegebenes Versprechen erinnerte, nämlich: beim Königl. Appell. G. auf die Vernehmung jedes Einzelnen der Herren zu bestehen, welche bei dem, nach seiner Angabe, privatim in corpore im Voraus abgemachten Prozesse **Soppe** v. **Wieschke** thätig waren, welche Aufforderung ich hiermit wiederhole.

Zur näheren Begründung meines obigen Verfahrens sehe ich mich genöthigt, folgenden Passus aus dem Erkenntniß des Königl. Appell. G. vom 16. Sept. 1858 in obiger Sache wörtlich anzuführen:

„Da sonach das **Versehen** des Ersten Richters und die **Verfäumniß** des Verklagten (meines Anwalts Herrn **Fiebiger**) in der Ergreifung des richtigen Rechtsmittels gemeinschaftlich die Schuld tragen u. s. w.“

Haben die gewissenhaft prüfenden Herren Rechtsanwälte diese Stelle im fraglichen Erkenntniße nicht gefunden?
L. Wieschke.

Da das Wasserholen aus meinem Brunnen überhand nimmt, so mache hiermit bekannt, daß es nur meinen Kunden erlaubt ist, und ist der Schlüssel im Geschäftslokale abzuholen und abzugeben. Nach 7 Uhr ist das Haus geschlossen.

Sermann Neufner.

Wie ist die Wasserpartie gestern im Teiche der Firtengasse abgelaufen? — — ?

Liedertafel „Eintracht.“

Zu dem am Sonntag den 28. d. M. im Hotel „zur Weintraube“ veranstalteten Ball laden wie früher Freunde und Gönner ergebenst ein.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 22. Juli		Den 23. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	21½ Grad.	19 Grad.	14½ Grad.
Wasser	19 „	19 „	19 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

